

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
B. Trinitätstheologie und Trinitätsverehrung	21
I. Trinitätstheologie	21
1. Wichtige Begriffe, Probleme und Definitionen der Trinitätstheologie	22
a. Filioque	22
b. Hervorgang und Hauchung	23
c. Sendungen	24
d. Relationen	24
e. Personen	24
f. Göttlich personale Eigentümlichkeiten (Proprietäten) und Merkmale, Notionen	25
g. Appropriationen	25
h. Gleichheit	27
i. Perichorese	27
j. Geheimnis	27
k. Häresien gegen die Dreifaltigkeit	28
2. Zusammenfassende Lehrsätze zur Trinität	28
II. Trinitätsverehrung	32
1. Dreifaltigkeitsmesse und Dreifaltigkeitsoffizium	32
2. Dreifaltigkeitsfest	36
3. Die Trinitarier	40
a. Gründung und frühe Verbreitung des Trinitarierordens	40
b. Die Trinitarierinnen	44
c. Verbreitung des Trinitarierordens im 14./15. Jahrhundert	45
d. Die unbeschuhten Trinitarier	45
e. Die Niederlassung der Trinitarier in Österreich	45
f. Ordensregel und Ordenstracht	46
g. Die Aufgaben des Ordens – Redemtionen	47
h. Ablauf einer Redemption	48
i. Trinitarier und Dreifaltigkeit	48
j. Die Kirchen der Trinitarier	48
4. Bruderschaften zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit	49
a. Zum Begriff „Bruderschaft“	49
b. Geschichte der Bruderschaften, insbesondere der Dreifaltigkeitsbruderschaften	50

c.	Dreifaltigkeitsbruderschaften im 17. und 18. Jahrhundert	51
d.	Verbreitung der Dreifaltigkeitsbruderschaften	51
e.	Dreifaltigkeitsbruderschaften an Wallfahrtsorten	52
f.	Bedeutende Bruderschaften	52
g.	Rechte und Pflichten der Bruderschaftsmitglieder	53
h.	Aufgaben der Bruderschaften	53
i.	Zusammenfassung	55
5.	Wallfahrten zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit	55
a.	Lage des Kultplatzes und verehrtes Kultobjekt	56
b.	Anzahl und Verbreitung der Dreifaltigkeitswallfahrten	58
c.	Entstehungslegenden und -anlässe der Dreifaltigkeitswallfahrten	62
d.	Motive der Wallfahrer	66
e.	Zunahme der Dreifaltigkeitswallfahrten	67
f.	Kritik an den Wallfahrten und ihr Verbot am Ende des 18. Jahrhunderts	68
6.	Dreifaltigkeitsaltäre und Dreifaltigkeitskirchen	70
7.	Dreifaltigkeitssäulen	72
a.	Wurzeln der Dreifaltigkeitssäulen	73
b.	Verbreitung und Bekanntheit der Dreifaltigkeitssäulen	76
c.	Aufstellungsorte der Dreifaltigkeitssäulen	79
d.	Motive der Stifter	79
e.	Zusammenfassung	80
	III. Zusammenfassung: Trinitätstheologie und Trinitätsverehrung	81
C.	Die Bildprogramme	83
I.	Die Priesterseminarkirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit in Salzburg (1697) – ein Heiligenhimmel als Dreifaltigkeitsprogramm	86
1.	Dokumentation	86
a.	Literaturbericht und Aufgabenstellung	86
b.	Text- und Bildquellen	87
c.	Bau- und Ausstattungsgeschichte	87
d.	Entstehungszeitpunkt des Bildprogramms	88
e.	Auftraggeber	88
f.	Inventor	89
g.	Dekorationssystem und Übersicht über die Programmbestandteile	89
2.	Das Bildprogramm der Priesterseminarkirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit in Salzburg	90
a.	Das Deckenbild	91
b.	Die Wandgemälde	106
c.	Der Hochaltar	106
d.	Die Inschriften im Chor	106
e.	Die Nebenaltäre	106
f.	Die Fassadendekoration	107

3.	Das Bildprogramm der Priesterseminarkirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit in Salzburg als Ausdruck der Jenseitshoffnung des Auftraggebers Erzbischof Johann Ernst von Thun	107
II.	Die Votiv- und Klosterkirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit in München (1714) – ein emblematisches Bildprogramm	110
1.	Dokumentation	110
a.	Literaturbericht und Aufgabenstellung	110
b.	Text- und Bildvorlagen	111
c.	Text- und Bildquellen	112
d.	Bau- und Ausstattungsgeschichte	112
e.	Entstehungszeitpunkt des Bildprogramms	113
f.	Auftraggeber	114
g.	Inventor	114
h.	Dekorationssystem und Übersicht über die Programmbestandteile	114
2.	Das Bildprogramm der Votiv- und Klosterkirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit in München	115
a.	Die Fassadendekoration	115
b.	Das Bildprogramm im Chor	115
α.	Der Hochaltar	115
β.	Die Ausmalung der Apsis	117
γ.	Die Deckenbilder im Vorchorjoch	122
δ.	Zusammenfassung zum Bildprogramm im Chor	124
c.	Die Deckenbilder im Zentralraum	125
α.	Das Kuppelbild und die Inschriften am Kuppelfuß	125
β.	Die Embleme in der Kuppel	132
γ.	Zusammenfassung zum Bildprogramm von Kuppelbild und Emblemen in der Kuppel	138
δ.	Die Evangelisten in den Pendentifs	139
ε.	Zusammenfassung zum Bildprogramm im Zentralraum	139
d.	Die Deckenbilder der Querarme	140
α.	Die Deckenbilder im östlichen Querarm	140
β.	Die Deckenbilder im westlichen Querarm	143
e.	Die Deckbilder im südlichen Eingangsraum und an den Emporendecken ..	146
α.	Die Bilder an der Decke über der zweiten Empore	146
β.	Die Bilder über der ersten Empore	149
γ.	Das Bild über dem Eingangsraum	149
f.	Zusammenfassung zum Bildprogramms im südlichen Eingangsraum und an den Emporendecken	150
g.	Die Seitenaltäre	151
h.	Die Kanzel	152
3.	Das Bildprogramm der Votiv- und Klosterkirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit in München als Darstellung des karmelitischen Weges zur Trinität	152

4. Die Dreifaltigkeitskirche in München als Votivkirche der drei Stände	154
5. Per speculum in aenigmate- Die Dreifaltigkeit im Programm Votiv- und Klosterkirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit in München	155
III. Die Pfarr- und Wallfahrtskirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit in Stadl Paura (1719–1723) – ein <i>trinitarisches</i> Bildprogramm	157
Zum Bildprogramm der Kirche	157
1. Dokumentation	157
a. Literaturbericht und Aufgabenstellung	157
b. Text- und Bildquellen	158
c. Stiftungsanlass	158
d. Bau- und Ausstattungsgeschichte	159
e. Entstehungszeitpunkt des Bildprogramms	159
f. Auftraggeber	160
g. Inventor	161
h. Dekorationssystem und Übersicht über die Programmbestandteile	161
2. Das gemalte Bildprogramm der Pfarr- und Wallfahrtskirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit in Stadl Paura	162
a. Der Heiligenhimmel in der Kuppel	162
b. Engel und Putti in der Kuppel	169
c. Die Medaillons und die Personifikationen in der Kuppel	170
α. Das Medaillon und die Personifikationen über der Gott-Vater-Apside	170
β. Das Medaillon und die Personifikationen über der Gott-Sohn-Apside	174
γ. Das Medaillon und die Personifikationen über der Heilig-Geist-Apside	177
δ. Zusammenfassung zum Bildprogramm der Medaillons und Personifikationen	179
d. Die Personifikationen und biblischen Gestalten in der Tambourzone	179
e. Die Apsiden	182
α. Der Altar in der Gott-Vater-Apside	182
β. Der Altar in der Gott-Sohn-Apside	183
γ. Der Altar in der Heilig-Geist-Apside	184
δ. Zusammenfassung zum Bildprogramm der drei Altäre	185
ε. Die Rosenkranzbilder in den Laibungen	185
f. Die Dekoration der Eingangswände	186
g. Die Fassadendekoration	187
3. VENITE ADOREMUS – Trinitätsverehrung im Bildprogramm der Dreifaltigkeitskirche Stadl Paura	188
Zum Bildprogramm der drei Altaraufbauten	190
4. Dokumentation	190
a. Literaturbericht und Aufgabenstellung	190
b. Text- und Bildquellen	192
α. Textquellen	192
β. Bildquellen	193

c.	Text- und Bildvorlagen	194
d.	Entstehungsgeschichte der Altaraufbauten	194
e.	Übersicht über die Programmbestandteile	195
f.	Erhaltungszustand der Figuren	195
5.	Das Bildprogramm der drei Altaraufbauten	197
a.	Der Altaraufbau in der Gott-Vater-Apside	197
α.	Die kleinen Figuren	197
β.	Die Gottvater gewidmete Kugel	202
γ.	Die Dachungsgruppen	202
δ.	Die beiden Figuren an der Vorderseite des Tempietto	203
ε.	Die drei Reliefs und die beiden Figuren an der Rückseite des Tempietto	204
ζ.	Die Reliefkartusche am Stipes	205
η.	Das Freskomedallion an der Rückwand	205
θ.	Das Bildprogramm des Altaraufbaus in der Gott-Vater-Apside	205
b.	Der Altaraufbau in der Heilig-Geist-Apside	206
α.	Die kleine Figuren	206
β.	Die Gottsohn gewidmete Kugel	207
γ.	Die Dachungsgruppen	208
δ.	Die beiden Figuren an der Vorderseite des Tempietto	210
ε.	Die drei Reliefs und die beiden Figuren an der Rückseite des Tempietto	210
ζ.	Die Reliefkartusche am Stipes	211
η.	Das Freskomedallion an der Rückwand	212
θ.	Das Bildprogramm am Altaraufbau in der Heilig-Geist-Apside	212
c.	Der Altaraufbau in der Gott-Sohn-Apside	212
α.	Die kleinen Figuren	212
β.	Die dem Heiligen Geist gewidmete Kugel	215
γ.	Die Dachungsgruppen	215
δ.	Die beiden Figuren an der Vorderseite des Tempietto	217
ε.	Die drei Reliefs und die beiden Figuren an der Rückseite des Tempietto	217
ζ.	Die Reliefkartusche am Stipes	219
η.	Das Freskomedallion an der Rückwand	219
θ.	Das Bildprogramms des Gott-Sohn-Altars	219
6.	Das Bildprogramm der drei Altaraufbauten im Gesamtkontext – die Trinität und die drei theologischen Tugenden	219
IV.	Die Pfarr- und Wallfahrtskirche zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit auf dem Sonntagberg (1738–1750) – ein ekklesiologisches Dreifaltigkeits- programm in einer Wallfahrtskirche	221
1.	Dokumentation	221
a.	Literaturbericht und Aufgabenstellung	221
b.	Text- und Bildquellen	223

c.	Text- und Bildvorlagen	223
d.	Geschichte der Wallfahrt Sonntagberg	223
e.	Bau- und Ausstattungsgeschichte der stehenden Kirche	224
f.	Auftraggeber	225
g.	Inventor	225
α.	Ausmalung	225
β.	Hochaltar	225
h.	Entstehungszeitpunkt des Bildprogramms	226
i.	Dekorationssystem und Übersicht über die Programmbestandteile	226
2.	Das Bildprogramm der Pfarr- und Wallfahrtskirche zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit auf dem Sonntagberg	226
a.	Das Deckenbild im Chor	226
b.	Die Deckenbilder in den Querhausarmen	227
α.	Die Deckenbilder im nördlichen Querhausarm	227
β.	Die Deckenbilder im südlichen Querhausarm	231
γ.	Zusammenfassung zum Programm der beiden Querhausarme	233
c.	Zusammenfassung zum Bildprogramm von Chor und Querhausarmen	234
d.	Die Deckenbilder in der Vierung	236
α.	Das Kuppelbild	236
β.	Die Pendentifs	240
γ.	Zusammenfassung zum Bildprogramm der Vierung	241
e.	Die Deckenbilder im Langhaus	242
α.	Das Hauptbild im Langhaus	242
β.	Die Kirchenväter	249
γ.	Zusammenfassung zum Bildprogramm im Langhaus	250
f.	Das Deckenbild über der Orgelempore	250
g.	Das Deckenbild unter der Orgelempore	250
h.	Die Altäre	251
α.	Der Hochaltar	251
β.	Der Nordquerhausaltar	257
γ.	Der Südquerhausaltar	258
δ.	Die Langhausaltäre	258
i.	Die Kanzel	260
j.	Die Fassadendekoration	260
3.	Das Bildprogramm der Wallfahrtskirche Sonntagberg – Verheißung auf Erfüllung der Anliegen der Wallfahrer	260
4.	Das Bildprogramm der Wallfahrtskirche Sonntagberg – Grundlage zur theologischen Unterweisung der Gläubigen	261
5.	Verehrung und Selbstoffenbarung der Dreifaltigkeit im Programm der Wallfahrtskirche Sonntagberg	261
V.	Die Pfarr- und Wallfahrtskirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit Gößweinstein/Franken – zwei Konzepte (Erkenntnis und Verehrung der Dreifaltigkeit) für das Bildprogramm (1734/1769)	263

1. Dokumentation	263
a. Literaturbericht und Aufgabenstellung	263
b. Textquellen	264
c. Textvorlage	264
d. Gründungslegende	264
e. Zur Geschichte der Wallfahrt Gößweinstein sowie der Bau- und Ausstattungsgeschichte der Kirche	264
f. Entstehungszeitpunkt des Bildprogramms	265
g. Auftraggeber	266
h. Inventoren	266
i. Dekorationssystem	267
2. Das Bildprogramm nach Pater Deinhard S. J.	267
3. Das Bildprogramm nach Johann Jakob Martin Küchel	272
4. Die ausgeführten Teile des Ausstattungsprogramms	275
a. Die Altäre	275
α. Der Hochaltar	275
β. Der Kreuz-Altar	276
γ. Der Marienaltar	276
δ. Der Annenaltar	277
ε. Der Josephsaltar	278
ζ. Der Kunigundenaltar	278
η. Der Johannes-Nepomuk-Altar	279
b. Die Kanzel	279
c. Die Fassadendekoration	280
5. Gegenüberstellung der beiden Konzepte	280
D. Überlegungen zu Form und zum Inhalt barocker Dreifaltigkeitsprogramme	281
I. „Architektonische“ Dreifaltigkeitsprogramme (Bauwerke, Altäre, Säulen)	281
1. Bauwerke	281
2. Altäre	288
3. Säulen	291
II. Dreifaltigkeitsprogramme vor der Barockzeit	293
III. Personale Dreiheit und Ubiquität – Wesensmerkmale der Dreifaltigkeit und ihre Übersetzung in Bildprogramme des 18. Jahrhunderts	295
1. Die personale Dreiheit in der Einheit	295
2. Die Ubiquität	298
IV. Beschreibend-erläuternde und verherrlichende Dreifaltigkeitsprogramme des 18. Jahrhunderts	300
1. Beschreibend-erläuternde Dreifaltigkeitsprogramme	300
2. Verherrlichende Dreifaltigkeitprogramme	302
E. Ideengeschichtliche Überlegungen	305
I. Dreifaltigkeitsprogramme als Ausdruck der Vorstellung von der Abwendung der gerechten Strafe Gottes	305

II. Dreifaltigkeitsprogramme als Proklamation eines spezifischen Gottesbildes in Abgrenzung zu anderen Religionen	309
III. Dreifaltigkeitskirchen als Ausdruck des Strebens nach Vollendung in der vollständigen Durchdringung von Programm und Bauwerk	313
F. Resümee	316
G. Übersicht über die Programmbestandteile der vorgestellten Kirchen und Textanhang ...	320
I. Salzburg, ehem. Priesterseminarkirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit	320
II. München, Votiv- und ehem. Klosterkirche der Karmelitinnen Allerheiligste Dreifaltigkeit	324
III. Stadl Paura, Pfarr- und Wallfahrtskirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit	330
IV. Sonntagberg, Pfarr- und Wallfahrtskirche zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit	336
V. Gößweinstein, Pfarr- und Wallfahrtskirche zur Heiligen Dreifaltigkeit	344
H. Literaturverzeichnis	349
I. Verzeichnis der abgekürzt zitierten Nachschlagewerke	349
II. Verzeichnis der verwendeten Drucke	349
III. Verzeichnis der Sekundärliteratur	351
I. Ikonographisches Register	362
J. Abbildungen	367